

	Uebertrag	998,20 M.
Gemüsegärtner-Verein in Lübeck	20,—	„
Sektion für Gartenbau in Braunschweig	30,—	„
Pankow-Schönhausener Gartenbau-Verein	50,—	„
Gartenbau-Verein in Potsdam	100,—	„
H. Dittmann-Eberswalde	20,—	„
Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Weissensee	25,—	„
Gartenbau-Gesellschaft in Bautzen	25,—	„
Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preussischen Staaten in Berlin	300,—	„
Verein der Kunst- und Handelsgärtner des Kreises Schweidnitz	12,—	„
Gartenbau-Verein in Charlottenburg	100,—	„
Gartenbau-Verein in Landsberg a. W.	20,—	„
Von der Kölner Gartenbau-Gesellschaft und den Mitgliedern A. Winkelmann, W. Winkelmann jr., J. Schlösser, P. Jos. Elkemann, H. Schneider, Heinr. Bellen und H. Pesch	105,—	„
Provinzial-Gartenbau-Verein in Hannover	50,—	„
Von Gärtnern in Stargard (Pomm.) durch F. Oldenroth	7,—	„
Gärtner-Verein in Würzburg	25,—	„
Gärtner-Verein in Cöpenick	10,—	„
Gartenbau-Verein in Halberstadt	25,—	„
Von Gemüsegärtnern in Hannover durch Aug. Wagener	55,—	„
Von Gärtnern aus Hamburg und Umgegend (excl. Wandsbek) durch F. W. Böttcher	200,—	„
Gärtner-Verein in Burg b. Magdeburg	30,—	„
Handelsgärtner-Verein in Magdeburg	30,—	„
Gartenbau-Verein in Magdeburg	25,—	„

In Summa 2262,20 M.

Auch an dieser Stelle sprechen wir den Gebern unseren herzlichsten Dank aus.

Verausgabt wurden bis zum 20. Juli ca. 900 M.

Eine erfreuliche Beobachtung haben wir im verflossenen letzten Jahre insofern machen können, als die Zahl der Gegner eines Schutzzolles sich in den Kreisen unserer Berufsgenossen abermals verringert hat.

So sicher, wie wir überzeugt sind, dass dies bei der an und für sich nur noch geringen Zahl immer mehr der Fall sein wird, ebenso sicher sind wir, dass alle Versuche, die darauf hinauslaufen, uns ein Gegengewicht in Vereinen oder Verbänden von Schutzzollgegnern zu schaffen, aussichtslos sind. Eine wie geringe Lebensfähigkeit derartige Unternehmungen besitzen, beweist am besten der „Verband der Handelsgärtner und Blumenhändler Köln 1898“, der noch im vorigen Jahre eine rege Agitation für seine Ziele entfaltet, von dem man aber seit der Schutzzollversammlung in Köln ein Lebenszeichen nicht mehr vernommen hat.

Ausser der in Vorstehendem erwähnten Thätigkeit der Berufsgenossen gedenken wir vornehmlich der Arbeiten des Wirthschaftlichen Ausschusses. Am Schlusse der vorjährigen Denkschrift hiess es: In dem Wirthschaftlichen Ausschuss sieht der Vorstand vorerst die einzig massgebende Stelle, wo und bei dem für ihn die Hebel zu allen Arbeiten in der Schutzzollangelegenheit anzusetzen sind. Diesen Satz haben wir bethätigt und der Arbeit mit dem Wirthschaftlichen Ausschuss sind die erreichten Erfolge zu verdanken.

Es ist bekannt, dass die uns schon im ganzen vorigen Jahr beschäftigte Wahl einer Unterkommission für Gartenbau im Wirthschaftlichen Ausschusse auf sich warten liess. In einer am 6. Dezember vor. J. im Reichsamt des Innern stattgefundenen Aussprache, an welcher ausser dem Vertreter des Reichsamts die Herren v. d. Smissen, Bluth, Loock und Beckmann theilnahmen, gelang es uns in überzeugender Weise darzuthun, dass erst dann die von uns gewünschten weiteren Arbeiten über Erhebungen u. s. w. innerhalb der Gärtnerei möglich wären, wenn die bisher hinausgeschobene Wahl der Kommission geschehen sei

und erhielten wir in dieser Sitzung die Zusage, dass die Kommission denn nunmehr zu Anfang des neuen Jahres gebildet werden solle. Die Wahl dieser Kommission erfolgte dann wie bekannt am 21. Januar d. Js. Gerade jetzt zur Hauptversammlung sind die seitdem in der Angelegenheit geleisteten Arbeiten bis zur Versendung der Fragebogen, die der Reichsregierung ein Bild von den Verhältnissen und Wünschen der deutschen Gärtner geben sollen, gediehen. Ueber den auf uns entfallenen und gern geleisteten Antheil an den Arbeiten des letzten halben Jahres der Oeffentlichkeit eine genauere Darlegung zu geben, sind wir aus begreiflichen Gründen nicht in der Lage, es möge genügen, wenn wir erklären, dass uns der Verlauf der gesammten Vorarbeiten bis zu der Versendung der Fragebogen nach jeder Richtung hin vollauf befriedigt.

Wie gross das Interesse an diesen Erhebungen in allen Kreisen der Gärtnerei ist, haben wir abermals Gelegenheit gehabt, bei der Zusammenstellung der Adressen für die Versendung der Fragebogen zu erfahren. In der bereitwilligsten Weise ist uns diese Arbeit durch Aufgabe von Vertrauensmännern erleichtert worden, und danken wir hier nochmals für die uns sowohl von Mitgliedern als Nichtmitgliedern des Verbandes zu Theil gewordene rege Unterstützung.

Die Beantwortung der Fragebogen, deren Versendung inzwischen stattgefunden hat, bildet einen wichtigen Abschnitt in unserer Schutzzollbewegung, wir wollen ihr daher noch einige Worte widmen. Die den Fragebogen beiliegenden probeweisen Beantwortungen geben für alle Fragen der Bogen Anhaltspunkte für die Antworten bis auf die letzte mit dem Inhalt: Welche Wünsche hegen Sie in wirthschafts- und zollpolitischer Hinsicht bezüglich Ihres Erwerbszweiges, soweit es diesen Fragebogen betrifft? Der letzte Satz: „soweit es diesen Fragebogen betrifft“ soll verhindern, dass auf einem Fragebogen, etwa für Gemüse, Wünsche, die sich auf Topfpflanzen oder Schnittblumen u. s. w. beziehen, geäussert werden, allgemein gehaltene Wünsche jeder Art, auch solcher Art, die nicht direkt mit dem Fragebogen in Verbindung stehen, können auf jedem Bogen geäussert werden. Unter den allgemein gehaltenen Wünschen wird wohl zuerst geäussert werden, ob man einen Zoll wünscht oder nicht. Wir empfehlen, wo ein Zoll gewünscht wird, eine möglichst kurz gefasste Bejahung ohne Eingehen auf Einzelheiten, namentlich unter Vermeidung der Nennung jeglicher Zollsätze! Der Satz aus der Denkschrift des vorigen Jahres: „Wir sprechen hier die Ueberzeugung aus, dass vorzeitige Erörterungen, namentlich solche über etwaige Höhe von Schutzzöllen nur geeignet sind, unsere Sache ungünstig zu beeinflussen und zu verwirren,“ hat auch heute noch volle Gültigkeit.

Ganz abgesehen davon, dass es sehr zweifelhaft ist, ob etwa heute festgelegte Zollsätze für die in vier Jahren vorhandenen Verhältnisse überhaupt noch zutreffend sind, ist es durchaus nothwendig, erst das Schema des neuen Zolltarifs zu kennen, welcher für die im alten Zolltarif enthaltene eine oder zwei Positionen für sämtliche gärtnerische Artikel deren mehr als ein Dutzend enthalten wird.

Was die Erwähnung weiterer allgemeiner Wünsche betrifft, so möge eine solche in ausgedehnter Weise geschehen, einerlei, ob die Wünsche auf gesetzlichem Gebiete liegen, ob sie, wie wir schon im Handelsblatte erwähnten, die Vertretung der Gärtnerei bei den Behörden oder anderes betreffen. Ist das die Erhebung veranstaltende Reichsamt des Innern auch nicht die Behörde, welche direkt mit den derart geäusserten Wünschen etwas zu thun hat, so werden etwaige Wünsche, namentlich wenn allgemeiner geäussert, sicher den in Betracht kommenden Behörden als Material überwiesen werden.

Schliesslich heben wir noch besonders hervor, dass die Beantwortung der Fragebogen für bestimmte Bezirke, nicht aber für einzelne Betriebe zu geschehen hat. Die etwa dennoch vorkommenden Einzel-Beantwortungen